

Michaela Schneider

Außenhandel Thüringens 1995

Im Jahr 1995 weitete Thüringen seine Ausfuhr um 12,5 Prozent auf 4,1 Mrd. DM aus. Die Einfuhr Thüringens wurde im Zuge der weiteren Integration Thüringens in die internationale Arbeitsteilung um 16,7 Prozent auf 3,6 Mrd. DM erhöht. Dabei wurden vor allem die Handelsbeziehungen mit den EU-Mitgliedstaaten intensiviert, wobei Frankreich ausfuhrseitig und Spanien einfuhrseitig die wichtigsten Handelspartner waren. Die Betrachtung der Güterstruktur des Außenhandels Thüringens zeigt eine Dominanz des Kraftfahrzeughandels sowohl beim Export als auch beim Import.

Vorbemerkungen

Mit der Einführung des Europäischen Binnenmarktes zum 1.1.1993 fielen die Voraussetzungen für die Erfassung des Außenhandels über die Zollverwaltung beim grenzüberschreitenden Warenverkehr zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (Intrahandel) weg, da keine Zollformalitäten mehr erfüllt werden mußten. Während der Extrahandel weiterhin mit Hilfe der Warenbegleitpapiere der Zollverwaltung erfaßt wird, melden die Unternehmen den Intrahandel direkt an das Statistische Bundesamt.

Um Vollzähligkeit und Vollständigkeit der Intrahandelsstatistik zu gewährleisten, baute das Statistische Bundesamt aus dem Register der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen der Finanzverwaltung ein statistisches Unternehmensregister mit ca. 80 000 Unternehmen auf. Darüber hinaus liefert die Steuerverwaltung die wertmäßigen Beiträge der steuerpflichtigen Beträge der steuerfreien innergemeinschaftlichen Lieferungen und der steuerpflichtigen Erwerbe, die die Umsatzsteuerpflichtigen in der Umsatzsteuer-Voranmeldung mitteilen. Diese wertmäßigen Beiträge werden mit dem statistisch erhobenen Warenverkehr verglichen.

Dieser Vergleich zeigte in den Jahren 1993 bis 1995 aufgrund der Umstellung auf ein neues statistisches Berichtssystem teilweise erhebliche Abweichungen. Die Ursache für diese Abweichungen ist vor allem darin zu sehen, daß die statistische Erfassung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs nicht mehr automatisch mit den Zollformalitäten erledigt wird, sondern für die Unternehmen eine zusätzliche Aufgabe zur Anmeldung der innergemeinschaftlichen Erwerbe mittels der Umsatzsteuer-Voranmeldungen darstellt. Viele Unternehmen wußten zum Zeitpunkt des Wegfalls der Zollformalitäten - also im Jahr 1993 - von der Einführung der Intrahandelsstatistik und der damit verbundenen Auskunftspflicht nichts.

Um diese Meldeausfälle auszugleichen, führt das Statistische Bundesamt Hinzuschätzungen durch und veröffentlicht die so ermittelten Daten als vorläufige Ergebnisse. Die durch Mahnaktionen aus nachträglichen Meldungen gewonnenen Daten ersetzen die Schätzwerte, so daß endgültige Ergebnisse veröffentlicht werden können. Die Ergebnisse der Intrahandelsstatistik lagen im Jahr 1993 bei der Ausfuhr um 4,5 Prozent und bei der Einfuhr um 6,2 Prozent unter den Werten der Finanzverwaltung. Im Jahr 1994 verringerte sich die Differenz auf 2,7 bzw. 3,3 Prozent. 1995 beliefen sich diese Abweichungen wegen des Beitritts von Finnland, Österreich und Schweden auf 3,9 Prozent bei der Ausfuhr und 6,2 Prozent bei der Einfuhr.¹⁾

Bei den im vorliegenden Aufsatz veröffentlichten Außenhandelszahlen handelt es sich um vorläufige Ergebnisse.

Gesamtentwicklung

Der Freistaat Thüringen führte im Jahr 1995 Waren im Wert von 4,1 Mrd. DM aus.²⁾ Damit hat sich der Export Thüringens - wie der der neuen Länder und Berlin-Ost auch - um 12,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht. Ihren Anteil an der Gesamtausfuhr der neuen Länder und Berlin-Ost, die 1995 Waren im Wert von 13,9 Mrd. DM versandten, konnten die Unternehmen Thüringens von 18,5 Prozent im Jahr 1994 auf 29,6 Prozent im Jahr 1995 ausdehnen. Aus den neuen Ländern und Berlin-Ost insgesamt stammten 1995 etwa 1,9 Prozent der aus Deutschland ausgeführten Waren. Der Anteil der Ausfuhr Thüringens am Gesamtausfuhrvolumen Deutschlands, das im Jahr 1995

1) Vgl. Müller, K.: „Der Steuerwert als Kontrollinstrument der Intrahandelsstatistik“, in *Wirtschaft und Statistik* 4/1996, Wiesbaden 1996, S. 244 ff. und die Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes, 210/96 vom 30.7.1996.

2) Die Ausfuhr wird für Thüringen, die neuen Länder und Berlin-Ost und Deutschland als Spezialhandel nachgewiesen, d.h., sie enthält schwerpunktmäßig Waren, die im Freistaat erzeugt, bearbeitet, verarbeitet und anschließend ausgeführt worden sind.

ein Volumen von 727,7 Mrd. DM umfaßte und sich damit um 5,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr erhöht hatte, betrug 0,6 Prozent.

Die Einfuhr³⁾ Thüringens erhöhte sich im Jahr 1995 um 16,7 Prozent auf 3,6 Mrd. DM. Somit hat der Freistaat Thüringen einen Anteil von 15,7 Prozent an der Gesamteinfuhr der neuen Länder und Berlin-Ost, die Waren im Wert von 22,9 Mrd. DM einfuhrten. Im Vorjahr wurden 14,6 Prozent der Importe der neuen Länder nach Thüringen geliefert. Die Einfuhr Deutschlands stieg um 4,0 Prozent auf 644,1 Mrd. DM. Mit fortschreitender Einbeziehung Thüringens in die internationale Arbeitsteilung ist Thüringens Anteil am Importvolumen Deutschlands seit 1991 sukzessiv von 0,2 Prozent auf 0,6 Prozent gestiegen.

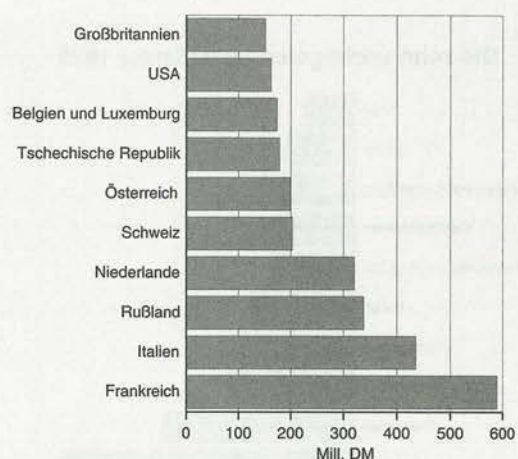
Die Terms of Trade, also die Maßzahl der Austauschrelationen zwischen exportierten und importierten Gütern, betrug im Jahr 1995 durchschnittlich 1,2 Prozent. Somit konnten für die gleiche Zahl ausgeführter Güter 1,2 Prozent mehr Güter als im Vorjahr eingeführt werden. Der Ausfuhrpreisindex hat sich um 1,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr erhöht, im Jahr 1994 betrug diese Jahressteigerungsrate 0,9 Prozent. Dagegen war die Veränderung der Einfuhrpreise mit 0,4 Prozent gegenüber 0,8 Prozent im Vorjahr rückläufig. Diese Entwicklung der Außenhandelspreise wurde im wesentlichen durch die Aufwertung der DM verursacht, der Außenwert der DM lag im Dezember 1995 um 9 Prozent höher als im Vorjahresmonat.

Die wichtigsten Handelspartner

Im Jahr 1995 intensivierten die Unternehmer im Freistaat Thüringen ihre Handelsbeziehungen mit Deutschlands wichtigstem Handelspartner Frankreich. Damit war Frankreich - wie bereits im Vorjahr - der primäre Abnehmer thüringer Produkte. Die Unternehmer Thüringens exportierten Waren im Wert von 588,4 Mill. DM nach Frankreich. Dies entsprach 14,3 Prozent des Ausfuhrvolumens und war gegenüber dem Jahr 1994 um 30,1 Prozent erhöht. Zweitwichtigster Abnehmerstaat thüringer Produkte war Italien, das Waren im Wert von 435,3 Mill. DM aus Thüringen bezog. Damit nahm Italien einen Anteil von 10,6 Prozent an der Ausfuhr Thüringens ein, gegenüber dem Vorjahr konnten die Warenlieferungen um 24,7 Prozent ausgedehnt werden. Mit Warenkäufen im Wert von 337,6 Mill. DM nahm Rußland den dritten Platz unter den Bestimmungsländern des grenzüberschreitenden Warenverkehrs Thüringens ein. Gegenüber 1994 war der Export nach Rußland um 11,2 Prozent gesunken.

Unter den zehn Hauptausfuhrländern, die zusammen 67 Prozent der Ausfuhr Thüringens abnehmen, finden sich acht der einflussreichsten Partnerländer wieder, allerdings nicht in gleicher Folge. Aus den zehn Hauptlieferländern Thüringens werden insgesamt 73,4 Prozent der Einfuhr Thüringens bezogen. Hier wird eine enge Verflechtung mit den bedeutendsten Industriestaaten, insbesondere mit den Mitgliedstaaten der EU, erkennbar.

Die zehn wichtigsten Abnehmerstaaten 1995



Thüringer Landesamt für Statistik

Einfuhrseitig bleibt Spanien - wie bereits im Vorjahr - wichtigster Handelspartner. Mit Waren im Wert von 655,5 Mill. DM wurden 18,2 Prozent der Einfuhr Thüringens aus Spanien bezogen. Gegenüber dem Vorjahr waren die Bezüge aus Spanien jedoch um 2,2 Prozent gesunken. Zweitwichtigstes Lieferland war 1995 Österreich, das seit dem 1.1.1995 Vollmitglied der EU ist und die Einfuhr nach Thüringen gegenüber dem Jahr 1994 um 13,8 Prozent steigern konnte. Österreich lieferte Waren im Wert von 426,7 Mill. DM nach Thüringen. Dies entsprach 11,9 Prozent der Einfuhr Thüringens insgesamt. Den dritten Platz unter den primären Lieferländern nahm Frankreich mit einem Einfuhrvolumen von 284,9 Mill. DM ein. Damit hat Frankreich seine Importe nach Thüringen um 51 Prozent erhöht.

Acht der zehn wichtigsten Abnehmerstaaten Thüringens gehören ebenfalls zu den zehn primären Bestimmungsländern.

3) Die Einfuhr Thüringens läßt sich aus erhebungstechnischen Gründen in der Aufgliederung nach Bundesländern nur als Generalhandel darstellen und enthält alle in das Erhebungsgebiet eingehenden Waren, also auch Waren, die nicht für den Verbrauch in Thüringen bestimmt sind. Zum Vergleich der Gesamtentwicklung der Einfuhr Thüringens mit den neuen Ländern und Berlin-Ost sowie Deutschland insgesamt liegen Ergebnisse im Generalhandel vor, dagegen kann die Einfuhr Deutschlands nach Warengruppen und -untergruppen, Erdteilen, Ländergruppen und ausgewählten Ländern z. Z. nur im Spezialhandel nachgewiesen werden.

dern der Ausfuhr Deutschlands insgesamt, jedoch in unterschiedlicher Reihenfolge. Während - die ehemals wichtigen Handelspartner der DDR - Rußland und die Tschechische Republik zu den wesentlichen Abnehmern Thüringens gehören, stehen Spanien und Japan auf den zehn ersten Plätzen der Rangliste Deutschlands wichtigster Abnehmer. Auch einführseitig entsprechen sich die wichtigsten Lieferländer bis auf einen Handelspartner: Statt der Tschechischen Republik für Thüringen gehört die Schweiz für Deutschland zum wesentlichen Lieferer.



Die Betrachtung des Außenhandels Thüringens nach Erdteilen zeigt, daß der Schwerpunkt auf Europa liegt. 84 Prozent der Ausfuhr Thüringens wird innerhalb Europas geliefert, 84,8 Prozent werden aus europäischen Staaten bezogen. Dabei gewinnt die EU⁴⁾ als Absatz- und Bezugsmarkt immer mehr an Bedeutung, zweitwichtigste Ländergruppe auf dem europäischen Kontinent stellen die mittel- und osteuropäischen Länder dar, gefolgt von den EFTA⁵⁾-Staaten.

Die Ausfuhr in die EU-Staaten betrug 2,2 Mrd. DM im Jahr 1995 und hatte somit einen Anteil von 53,3 Prozent am Export Thüringens. Im Vergleich zur Entwicklung der Gesamtausfuhr Thüringens, die - wie bereits erwähnt - um 12,5 Prozent erhöht wurde, wies der Export in die EU-Länder mit 24,4 Prozent eine überproportionale Wachstumsrate auf. Deutschland lieferte 57 Prozent seines Ausfuhrvolumens in die EU, die neuen Länder und Berlin-Ost 35,7 Prozent.

Die Bezüge Thüringens aus der EU nahmen ein Volumen von 2,3 Mrd. DM an, damit stammten 65 Prozent der

Importe Thüringens aus den Mitgliedstaaten der EU. Die Wachstumsrate der Thüringer EU-Importe entwickelte sich mit 13,5 Prozent unterproportional im Vergleich zu den Gesamtimporten Thüringens, die um 16,7 Prozent gestiegen waren. 54,7 Prozent der Einfuhr Deutschlands wurde aus der EU bezogen, in den neuen Ländern und Berlin-Ost dagegen 43,1 Prozent.

Im Jahr 1995 hat der Export Thüringens in die mittel- und osteuropäischen Länder um 8,5 Prozent und der Import aus diesen Staaten um 18,4 Prozent zugenommen. Ausfuhrseitig ist Rußland wichtigster Abnehmer in dieser Region mit einem Anteil von 8,2 Prozent an der Ausfuhr Thüringens, jedoch mit einem um -11,2 Prozent rückläufigem Ausfuhrvolumen. Die Ausfuhr in die Tschechische Republik nimmt Platz sieben der primären Abnehmerstaaten ein und verzeichnet einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 50,3 Prozent. Trotz des Zollabbaus für gewerbliche Güter als erste Stufe des Europa- und Freihandelsabkommens mit den EU-Assoziierungsländern⁶⁾ sank die Einfuhr aus der Tschechischen Republik um 10,1 Prozent. Dennoch nahm sie den sechsten Rang unter den Lieferländern ein. Als mögliche Ursache für die unterschiedliche Entwicklung der Einfuhr und Ausfuhr Thüringens mit der Tschechischen Republik ist die reale Aufwertung der tschechischen Krone zu nennen, die die Einfuhr tschechischer Produkte für Thüringen verteuerte.

Für Deutschland insgesamt weisen die mittel- und osteuropäischen Staaten als einzige Ländergruppe eine zweistellige Zuwachsrate der deutschen Importe auf, während die traditionellen Industrieländer ihren Absatz auf dem gesamtdeutschen Markt kaum steigern konnten: Die mittel- und osteuropäischen Staaten erhöhten die Lieferungen nach Deutschland um 17,2 Prozent, die deutschen Unternehmen bezogen um 2,8 Prozent mehr Waren aus dem Ausland. Ein Grund für diese Entwicklung könnte neben dem bereits genannten Zollabbau für die EU-Assoziierungsländer in der Preisgünstigkeit der Produkte liegen, die eine Gewinnung von Marktanteilen auch bei gering steigender Nachfrage erlaubt.

4) Einschließlich Schweden, Finnland und Österreich, die seit dem 1.1.1995 Vollmitglieder der EU sind.

5) Europäische Freihandelszone: Hierzu zählen Island, Svalbard, Norwegen, Liechtenstein und die Schweiz.

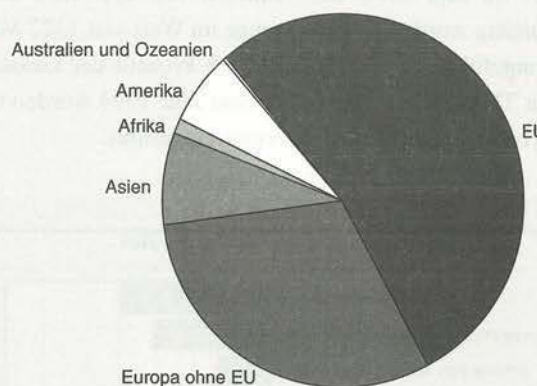
6) Tschechische Republik, Polen, Slowakei und baltische Staaten.

Die Unternehmen Thüringens bauten ihre Handelsbeziehungen auch mit anderen internationalen Zusammenschlüssen im Westhandel aus: Die Lieferungen in die EFTA-Staaten konnten um 17,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr ausgedehnt werden, ihr Anteil an den Lieferungen Thüringens betrug 5,6 Prozent. Dabei stellt vor allem die Schweiz mit einem Anteil von 4,9 Prozent an der Ausfuhr Thüringens einen wichtigen Abnehmer innerhalb dieser Ländergruppe dar. Die Bezüge aus den EFTA-Staaten wurden um 4,2 Prozent gegenüber 1994 reduziert und nahmen damit 1995 einen Anteil von 2,9 Prozent der Lieferungen Thüringens ein.

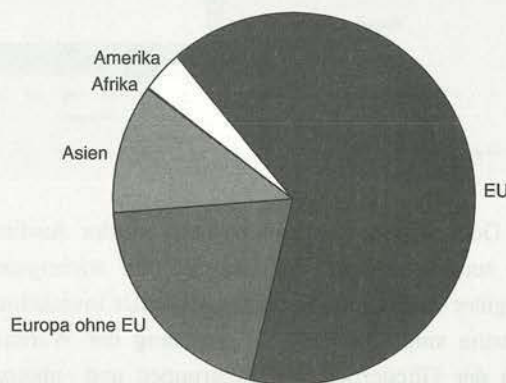
Daneben kauften die NAFTA⁷⁾-Staaten um 16,4 Prozent mehr Waren in Thüringen als im Vorjahr, ihr Anteil an der Ausfuhr Thüringens betrug 4,8 Prozent. Dabei wurde im wesentlichen die USA als Exportmarkt gewonnen, die um 24,3 Prozent mehr Waren als im Vorjahr aus Thüringen bezog. Mit einem Anteil von 4,0 Prozent an der Ausfuhr Thüringens belegte die USA Platz neun der wichtigsten Abnehmerstaaten. Gleichzeitig wurden die Bezüge aus den NAFTA-Staaten, die zusammen 3,4 Prozent der Einfuhr Thüringens lieferten, um 52 Prozent ausgedehnt. Die Lieferungen aus den USA nahmen 3,1 Prozent der Importe Thüringens und damit Rang zehn der primären Lieferländer ein. Die Einfuhr aus den USA war mit einer Wachstumsrate von 57,6 Prozent höher als die der NAFTA-Staaten insgesamt. Der Erdteil Amerika nahm 6,4 Prozent der Ausfuhr Thüringens ab, die Bezüge aus Amerika belaufen sich auf 3,7 Prozent der Einfuhr Thüringens.

Eine überdurchschnittliche Wachstumsrate weist die Ausfuhr Thüringens in die ASEAN⁸⁾-Staaten mit 117,2 Prozent auf. Auch Thüringens Importe aus den ASEAN-Ländern haben sich mit 95,8 Prozent überproportional erhöht. Trotz des Ausbaus der Handelsbeziehungen mit den ASEAN-Staaten ist ihr Ausfuhranteil mit 1,8 Prozent und ihr Einfuhranteil mit 3 Prozent gering. Mit einem Anteil von 4,2 Prozent an der Einfuhr Thüringens befindet sich Japan auf Platz neun der primären Lieferanten. Betrachtet man den Kontinent Asien, so werden 8 Prozent der Exporte Thüringens nach Asien transportiert, 11,3 Prozent aus Asien bezogen.

Auf den afrikanischen Kontinent werden 1,3 Prozent der Ausfuhr Thüringens versendet, 0,1 Prozent der Einfuhr bezogen. Die Handelsbeziehungen mit Australien und Ozeanien sind mit unter 1 Prozent ausfuhr- und einfuhrseitig gering.

Ausfuhr nach Erdteilen


Thüringer Landesamt für Statistik

Einfuhr nach Erdteilen


Thüringer Landesamt für Statistik

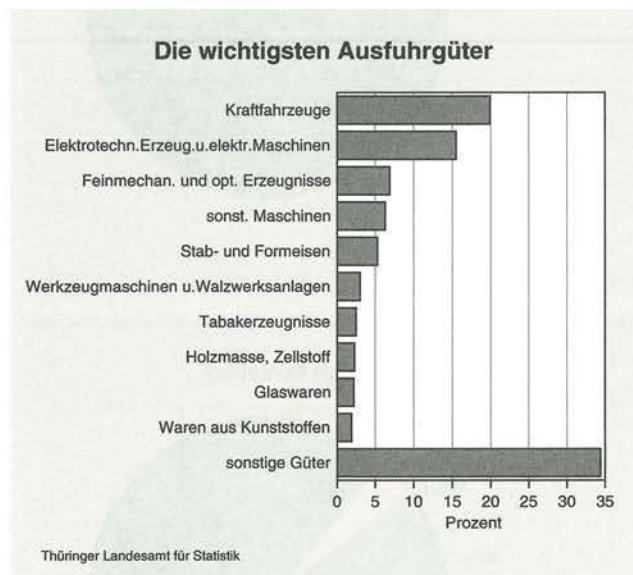
Die primären Handelsprodukte

Die Spitzenpositionen des Außenhandels Thüringens nahmen Investitionsgüter wie Kraftfahrzeuge, elektrotechnische Erzeugnisse und elektrische Maschinen ein. Die Kraftfahrzeugausfuhr hatte einen Anteil von 20 Prozent an der Gesamtausfuhr Thüringens. Aufgrund massiver Investitionen in moderne Maschinen und Anlagen sowie der Entwicklung neuer Produkte im Automobilbau, die zur Schaffung einer besseren Ausgangsposition im internationalen Wettbewerb beigetragen hat, konnte die Ausfuhr von

7) Nordamerikanische Freihandelszone: Ihr gehören die USA, Kanada und Mexiko an.

8) Verband der Südostasiatischen Nationen: Thailand, Indonesien, Malaysia, Brunei, Singapur und Philippinen.

Kraftfahrzeugen um 20 Prozent gegenüber dem Jahr 1994 gesteigert werden. Wertmäßig umfaßten die Kraftfahrzeugexporte im Jahr 1995 ein Volumen von 815 Mill. DM. Gleichzeitig wurden Kraftfahrzeuge im Wert von 1322 Mill. DM eingeführt, dies entspricht 36,8 Prozent der Gesamteinfuhr Thüringens. Gegenüber dem Jahr 1994 wurden um 11,3 Prozent mehr Kraftfahrzeuge eingeführt.



Die Dominanz der Enderzeugnisse bei der Ausfuhr zeigt sich zunächst daran, daß vier der fünf wichtigsten Ausfuhrüter Thüringens Enderzeugnisse der Investitionsgüterindustrie sind. Auch die Betrachtung der Warenstruktur nach der Gliederung „Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft“ verdeutlicht, daß 72,8 Prozent der ausgeführten Waren Enderzeugnisse sind. Für Deutschland insgesamt beträgt dieser Anteil 71,6 Prozent. Damit nähert sich Thüringen immer mehr der Warenstruktur der gesamtdeutschen Ausfuhr, deren Schwerpunkt auf Waren mit einem hohem Verarbeitungsgrad liegt. Der Anteil der Fertigwaren - also der Vor- und Enderzeugnisse zusammen - an der Gesamtausfuhr liegt mit 87,4 Prozent höher als in Thüringen, wo dieser Anteil 82,3 Prozent beträgt. Diese Struktur wird durch die Ausfuhr der Vorerzeugnisse verursacht, da in Deutschland 15,7 Prozent der ausgeführten deutschen Produkte Vorerzeugnisse sind, während Thüringens Ausfuhr zu 9,5 Prozent aus Vorerzeugnissen besteht. Folglich weist die Ausfuhr Thüringens mit 8,3 Prozent einen höheren Anteil an Waren der Ernährungswirtschaft auf, für Deutschland insgesamt beträgt dieser Anteil 5,1 Prozent.

Betrachtet man die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr, zeigt sich, daß die Ausfuhr an Waren der Ernährungswirtschaft in Thüringen mit 40 Prozent im Vergleich zur Zuwachsrates der Gesamtausfuhr Thüringens von 12,5 Prozent überdurchschnittlich gestiegen ist. Dagegen hat sich die Ausfuhr der Produkte der Gewerblichen Wirtschaft sich um 10,6 Prozent erhöht. Für Deutschland war die Ausfuhr der Ernährungswirtschaft mit - 0,9 Prozent rückläufig, während 5,8 Prozent mehr Erzeugnisse der Gewerblichen Wirtschaft exportiert wurden. Da der Inlandsmarkt stagniert, nahmen die Unternehmen Deutschlands Exportanstrengungen vor und erhöhten die deutsche Ausfuhr um 5,4 Prozent. Als weiterer Grund für die trotz der Wachstumpause der Weltkonjunktur erhöhten deutschen Exporte sind die deutschen Direktinvestitionen im Ausland zu nennen, die Lieferungen - insbesondere an Fertigwaren - nach sich ziehen. Darüber hinaus steigern viele Staaten, wie beispielsweise die mittel- und osteuropäischen Reformländer, ihre Investitionen und beziehen deutsche Enderzeugnisse der Ausrüstungs- und Investitionsgüterindustrie und bei fortschreitender Einkommensdifferenzierung auch Verbrauchsgüter.



Der Schwerpunkt der Einfuhr Thüringens liegt auf Enderzeugnissen, die zur Wirtschaftsentwicklung eingesetzt werden: Die fünf wichtigsten Einfuhrüter Thüringens sind Enderzeugnisse der Investitions- und Verbrauchsgüterindustrie. Während in Thüringen 71,1 Prozent der eingeführten Produkte Enderzeugnisse waren, lag dieser Anteil für Deutschland bei 58,4 Prozent. Im Zuge des Wirtschafts-

strukturwandels im Freistaat Thüringen werden Investitionsgüter zur Wirtschaftsentwicklung benötigt werden. Statt Produkten einer niedrigen Technologiestufe werden hochmoderne kapitalintensive Güter eingeführt. Gleichzeitig führt die Einkommensdifferenzierung zu wachsendem privaten Verbrauch und steigender Importnachfrage nach hochwertigen Nahrungsmitteln und industriellen Verbrauchsgütern. Dagegen war hauptsächlich die Rohstoffeinfuhr Thüringens mit - 20,6 Prozent rückläufig.

Die Zunahme der deutschen Importe, die trotz des schwachen Wirtschaftswachstums 2,8 Prozent betrug, wurde im wesentlichen durch eine höhere Einfuhr an Halbwaren und

Vorzeugnissen und nicht durch gestiegene Enderzeugnisimporte verursacht. Mit den um 7,4 bzw. 7,7 Prozent erweiterten Halbwaren- und Vorzeugnisimporten möchten die deutschen Unternehmen ihre Bezugsquellen international diversifizieren, um Kosten zu senken bzw. Rationalisierungschancen auszuschöpfen und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Dagegen ist die Einfuhr von Enderzeugnissen der Investitionsgüterindustrie nach Deutschland mit einer Veränderung zum Vorjahr um 1,8 Prozent unterdurchschnittlich, da der Kapitalstock im früheren Bundesgebiet aufgebaut ist und die derzeitigen Ertrags- und Absatzperspektiven Erweiterungen unrentabel erscheinen lassen.

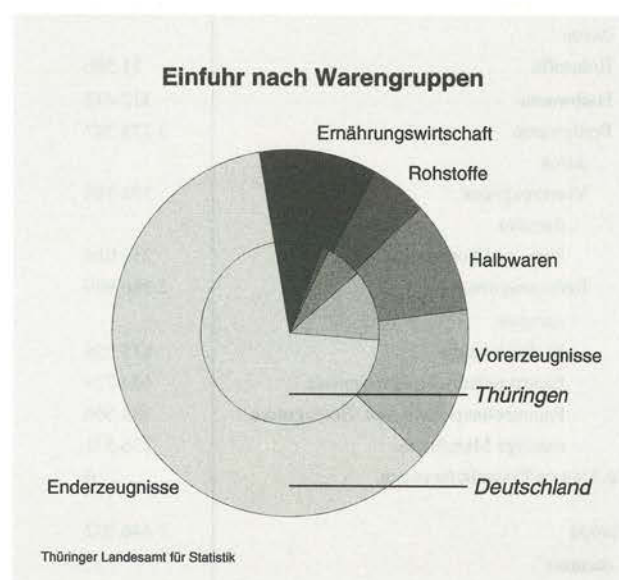
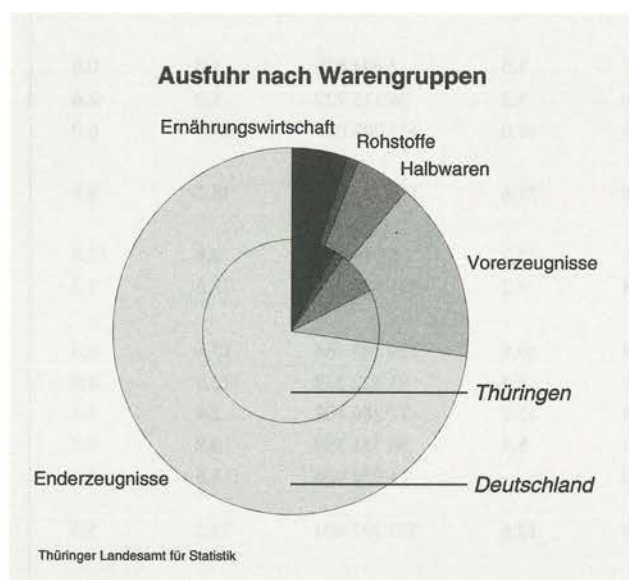


Tabelle 1: Ausfuhr (Spezialhandel) im Jahr 1995

Warengruppe ausgewählte Warenuntergruppen Erdteil Ländergruppe ausgewählte Länder	Thüringen			Deutschland		
	Wert	Anteil an der Ausfuhr insgesamt	Veränderung zum Jahr 1994	Wert	Anteil an der Ausfuhr insgesamt	Veränderung zum Jahr 1994
	1000 DM	%		1000 DM	%	
Ausfuhr insgesamt	4 103 348	100,0	12,5	727 732 163	100,0	5,4
Ernährungswirtschaft	340 942	8,3	40,0	36 859 597	5,1	- 0,9
davon						
Lebende Tiere	5 096	0,1	138,2	962 789	0,1	- 8,7
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	98 549	2,4	138,3	11 572 981	1,6	1,5
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	126 050	3,1	43,8	17 916 510	2,5	- 0,8
Genußmittel	111 248	2,7	- 1,0	6 407 317	0,9	- 4,3
Gewerbliche Wirtschaft	3 762 406	91,7	10,6	678 919 640	93,3	5,8
davon						
Rohstoffe	71 586	1,7	5,6	7 094 825	1,0	- 0,6
Halbwaren	312 432	7,6	7,2	36 115 727	5,0	2,6
Fertigwaren	3 378 387	82,3	11,0	635 709 088	87,4	6,0
davon						
Vorerzeugnisse	391 398	9,5	27,6	114 353 877	15,7	9,8
darunter						
Stab- und Formeisen	219 084	5,3	42,7	5 619 569	0,8	15,8
Enderzeugnisse	2 986 989	72,8	9,2	521 355 211	71,6	5,3
darunter						
Kraftfahrzeuge	815 259	19,9	19,9	126 302 164	17,4	6,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	634 717	15,5	2,8	91 522 529	12,5	8,9
Feinmechanische u. opt. Erzeugnisse	282 506	6,9	15,0	17 286 402	2,4	4,1
sonstige Maschinen	256 571	6,3	5,9	50 311 598	6,9	9,3
Rückwaren/Ersatzlieferungen	0	0	-	11 952 926	1,6	3,4
Europa	3 446 032	84,0	12,6	532 397 404	73,2	5,5
darunter						
EU-Länder	2 188 123	53,3	24,4	415 119 592	57	3,6
darunter						
Frankreich	588 439	14,3	30,1	84 493 721	11,6	1,7
Italien	435 290	10,6	24,7	54 635 895	7,5	4,1
Niederlande	320 153	7,8	37,5	53 856 437	7,4	2,1
EFTA-Länder	231 471	5,6	17,9	46 399 796	6,4	7,3
darunter						
Schweiz	202 877	4,9	14,2	39 675 225	5,5	7,0
Mittel- und osteuropäische Länder	906 122	22,1	8,5	59 705 648	8,2	14,6
darunter						
Rußland	337 615	8,2	- 11,2	10 296 021	1,4	4,3
Asien	326 723	8,0	4,7	94 333 573	13,0	6,2
darunter						
ASEAN-Länder	73 406	1,8	117,2	20 216 942	2,8	15,9
Amerika	263 684	6,4	17,3	77 459 631	10,6	2,6
darunter						
NAFTA-Länder	194 921	4,8	16,4	62 117 519	8,5	- 1,5
Afrika	54 502	1,3	38,4	15 794 172	2,2	7,6
Australien und Ozeanien	11 367	0,3	31,4	6 569 509	0,9	18,8
Verschiedenes 9)	1 041	0	20,1	1 177 874	0,2	1,1

9) Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie nicht ermittelte Länder und Gebiete.

Tabelle 2: Einfuhr (im Generalhandel für Thüringen, im Spezialhandel für Deutschland)¹⁰⁾ im Jahr 1995

Warengruppe ausgewählte Warenuntergruppen Erdteil Ländergruppe ausgewählte Länder	Thüringen			Deutschland		
	Wert	Anteil an der Einfuhr insgesamt	Veränderung zum Jahr 1994	Wert	Anteil an der Einfuhr insgesamt	Veränderung zum Jahr 1994
	1000 DM	%		1000 DM	%	
Einfuhr insgesamt (Generalhandel)	3 597 795	100,0	16,7	644 101 638	x	4,0
Einfuhr insgesamt (Spezialhandel)	.	.	.	634 271 424	100,0	2,8
Ernährungswirtschaft	313 924	8,7	16,2	65 416 809	10,3	- 1,3
davon						
Lebende Tiere	38 646	1,1	32,3	747 461	0,1	5,5
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	70 853	2,0	16,5	17 800 920	2,8	- 2,7
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	190 013	5,3	14,9	36 627 989	5,8	- 3,0
Genußmittel	14 412	0,4	-1,6	10 240 439	1,6	8,0
Gewerbliche Wirtschaft	3 283 870	91,3	16,7	547 027 115	86,3	2,8
davon						
Rohstoffe	43 704	1,2	-20,6	31 358 472	4,9	- 5,4
Halbwaren	234 276	6,5	5,3	60 689 318	9,6	7,4
Fertigwaren	3 005 891	83,5	18,5	454 979 325	71,7	2,8
davon						
Vorerzeugnisse	449 410	12,5	21,4	84 564 558	13,3	7,7
Enderzeugnisse	2 556 481	71,1	18,0	370 414 767	58,4	1,8
darunter						
Kraftfahrzeuge	1 322 999	36,8	11,3	66 557 623	10,5	11,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	283 937	7,9	32,1	73 806 518	11,6	5,3
Büromaschinen	220 684	6,1	164,8	28 470 724	4,5	5,3
Holzwaren	96 687	2,7	13,6	9 638 927	1,5	- 4,1
sonstige Eisenwaren	91 984	2,6	-13,8	15 132 916	2,4	5,2
Verschiedenes 11)	.	.	.	21 827 391	3,4	1,7
Europa	3 052 143	84,8	13,4	453 147 930	71,4	3,3
darunter						
EU-Länder	2 332 959	64,8	13,5	346 710 326	54,7	1,0
darunter						
Spanien	655 529	18,2	-2,2	19 621 208	3,1	13,4
Österreich	426 744	11,9	13,8	23 195 208	3,7	- 21,1
Frankreich	284 875	7,9	51,0	68 074 750	10,7	- 0,4
Niederlande	257 491	7,2	26,1	53 426 607	8,4	3,4
Italien	232 718	6,5	42,3	52 852 617	8,3	2,0
EFTA-Länder	106 042	2,9	- 4,2	39 497 394	6,2	5,8
Mittel- und osteuropäische Länder	583 511	16,2	18,4	57 829 643	9,1	17,2
Afrika	4 930	0,1	0,9	13 575 764	2,1	- 4,9
Amerika	133 501	3,7	44,3	65 183 961	10,3	2,8
darunter						
NAFTA-Länder	121 468	3,4	52,0	51 208 415	8,1	2,6
Asien	405 720	11,3	38,2	99 276 325	15,7	1,9
darunter						
ASEAN-Länder	109 225	3,0	95,8	16 368 563	2,6	- 1,9
Australien und Ozeanien	1 493	0,0	25,9	2 969 089	0,5	1,6
Verschiedenes 12)	8	0,0	1 045,7	118 355	0,0	- 41,1

10) Für Deutschland insgesamt wird die Einfuhr im Spezialhandel dargestellt, da die Ergebnisse im Generalhandel noch nicht vorliegen.

11) Rückwaren, Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis.

12) Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie nicht ermittelte Länder und Gebiete